

Praxisaufgaben PIA Mittelstufe (FM) – 2021/22

Inhaltsverzeichnis

1. Praxisaufgabe projektorientierte Reihe	2
1.1. Gliederungshilfe projektorientierte Reihe.....	2
1.2. Bewertungsbogen projektorientierte Reihe	8
2. Praxisaufgabe Gesprächsführung	21
2.1. Gliederungshilfe Gesprächsführung	21
2.2. Gliederungshilfe Gesprächsführung – Kinderkonferenz.....	23
2.3. Erläuterungen Gesprächsführung	26
2.4. Erläuterungen Gesprächsführung – Kinderkonferenz.....	28
2.5. Beurteilungsbogen Gesprächsführung.....	30
2.6. Beurteilungsbogen Gesprächsführung – Kinderkonferenz	34
3. Praxisaufgabe Wechselpraktikum	39
3.1. Bewertungsbogen Wechselpraktikum	42
3.2. Beurteilungsbogen Wechselpraktikum	48
4. Praxisaufgabe Portfolió	52
4.1. Gliederungshilfe Portfolió	52
4.2. Gliederungshilfe Portfolió –Jugendhilfe.....	53
4.3. Bewertungsbogen Portfolió	54

1. Praxisaufgabe projektorientierte Reihe

1.1. Gliederungshilfe projektorientierte Reihe

Gliederungshilfe für die schriftliche Planung einer projektorientierten Aktivität (didaktische Reihe)

Hinweise zur Durchführung:

- Die projektorientierte Aktivität soll mindestens 4 Einzelaktionen umfassen, die in einem deutlichen Zusammenhang stehen und sich aus der Situationsanalyse ergeben.
- Der Zeitraum, in dem Sie die projektorientierte Aktivität durchführen, richtet sich nach der Aktivität selbst und dem vorgegebenen Zeitraum für den Praxisbesuch (s.u.) und kann innerhalb einer Woche oder verteilt auf mehrere Wochen oder Monate sein.
- Beginn: Grundlagen zur Planung und Durchführung einer projektorientierten Aktivität sollten im Unterricht vermittelt worden sein (Beginn des Schuljahres)
- Teilnahme und Gruppengröße ergeben sich aus der Situationsanalyse und Ihren didaktischen Entscheidungen.
- Sie legen einen Projektordner an, in dem Sie die Planungen, Reflexionsprotokolle und alle anfallenden Dokumente und Materialien sammeln (Notizen, Bilder, Anleitungen, Materialien, Kontakte etc., s.o.)
- Abgabe des Projektordners ist drei Tage vor Beginn der projektorientierten Aktivität. Das Reflexionsgespräch des Praxisbesuches fließt in die Note der durchgeführten Aktivität ein. Abgabe der Reflexionsprotokolle und des Fazits ist eine Woche nach Beendigung der Projektorientierten Aktivität.
- Der Praxislehrer besucht eine Einzelaktion Ihrer Wahl. Reflektiert wird die Einzelaktion in Zusammenhang mit der gesamten projektorientierten Aktivität. Ihre Notizen, die Sie während des Reflexionsgespräches machen, heften Sie in den Projektordner.

Hinweise zur Form:

- Umfang: 20-30 Seiten

Deckblatt mit allgemeinen Informationen:

- Thema der projektorientierten Aktivität (In der Themenformulierung müssen Ziel und Inhalt genannt werden.)
- Zeitraum der projektorientierten Aktivität

- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung, Praxisbetreuung

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist der Anlass

1.1. Thema und Ausgangslage

1.1.1. Kurze Beschreibung des Themas und der Inhalte

1.2. Situationsanalyse: Was ist der Anlass?

1.2.1. ... für die Teilnehmenden:

- Wer nimmt teil? (Name, Alter, Geschlecht)
- wie viele nehmen teil?
- Inwieweit entspringt das Thema den Interessen/ Themen der KJE?
- Was für Wünsche/Fragen äußern sie?
- Welche entwicklungspsychologischen Merkmale und Besonderheiten der KJE sind zu beachten?
- Welche Kompetenzen, Vorerfahrungen besitzen die KJE in Bezug auf das Thema?

1.2.2. ... für die Einrichtung:

- Inwieweit entspringt das gewählte Thema aktuellen Themen, Interessen und Problemen aus meiner Sicht/ aus der Sicht der MitarbeiterInnen? (Aktuelle Ereignisse, Themen...)
- Was für ein Interesse hat die Einrichtung an dem Thema? (Konzeption, Abläufe...)
- Was für ein Interesse haben die Eltern an dem Thema?

1.2.3. Gesellschaftliche Relevanz:

- Welche Bedeutung hat das Thema für das soziale, gesellschaftliche, politische, ökologische Umfeld?

1.3. Ziele:

- Richt- und Grobziele der gesamten projektorientierten Aktivität (keine Feinziele) mit Begründung

2. Planung und Vorbereitung

2.1. Entwicklung von Unterthemen (Brainstorming):

2.1.1 Sachkenntnisse:

- Was weiß ich über das Thema? Was muss ich in Erfahrung bringen? Was macht das Thema interessant? Welche Fragen können sich entwickeln, welche Interessen und Bedürfnisse angesprochen, welches Forscherinteresse kann geweckt werden?
- Worum muss ich mich kümmern? (Organisatorisch)

2.1.2 Sammeln möglicher Unterthemen/Aktivitäten, geordnet nach Bildungs- und Entwicklungsbereichen (z.B. Spiel, Musik, künstlerisches Gestalten und Bauen, Bewegung, Experimente, Ausflüge, Schreiben, Lesen, Rechnen)

2.2. Entscheidung für den (möglichen) Verlauf

Aktivitäten	Bildungs-/Entwicklungsbereiche/ Lernzugänge	Wo?	Wann?
...			

2.3. Begründung der Auswahl und der Reihenfolge

3. Durchführung

- **Langplanung für die besuchte Aktion, Kurzplanungen für alle weiteren Aktionen**
- **jede Aktion wird komplett mit Thema, Zielen und Verlaufsplan dargestellt, erst danach folgt die nächste Aktion (Sie können dafür die Nummerierung ändern z.B. 3.1 Aktion 1, 3.2 Aktion 2 usw.)**

- Planen der einzelnen Aktionen

3.1. Teil von Kurz- und Langplanung:

3.1.1 **Thema der konkreten Aktion mit Begründung, Teilnehmende, Zeit, Ort (kurze Beschreibung)**

3.2. Teil von Kurz- und Langplanung: Ziele (auf die konkrete Aktivität bezogen)

- Richt-, Grob- und Feinziele für diese Aktion

3.3 nur Langplanung: Vorbereitung

3.3.1 Sachwissen zum Thema der konkreten Aktivität

3.3.2 Didaktisch-methodische Entscheidungen (didaktische Reduktion)

3.3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung

3.3.4 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

3.4. Teil von Kurz- und Langplanung:

Tabellarische Übersicht des geplanten Verlaufs

Phase	Was? Wie?	Warum?	Womit? Wo?
Mit ungefähre Zeitangabe	Inhalt/ Handlungsschritte, päd. Verhalten, Methode	Begründung, inhaltliche und methodische Zielsetzung	Material, Medien, Raumgestaltung
Einstimmungsphase			
Hauptphase I			
Hauptphase II			
Hauptphase III...			
Nachsinnen			

3.5. Teil von Kurz- und Langplanung: Reflexionsprotokolle der gelaufenen Aktionen

**Schriftliche Reflexion für eine pädagogische Aktivität/ ein
Bildungsangebot oder ein Lernarrangement
- Erläuterungen -**

Deckblatt mit allgemeinen Informationen

- Thema: Reflexion zum Lernarrangement ...
- Datum und Uhrzeit der Durchführung des Lernarrangements

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches vor und bewerten Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

Inhaltsverzeichnis

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:

- 1.1 Was hat mein Interesse/ das Interesse des KJE geweckt? Was konnten die KJE/ sie selbst entdecken? Woran konnte man das beobachten?
- 1.2 Worin zeigte sich Engagement und Ausdauer? Was hat Spaß gemacht?
- 1.3 War das Thema für die Zielgruppe angemessen? Woran wurde dies deutlich?
- 1.4 Welche Hindernisse wurden überwunden, Lösungen für Schwierigkeiten gefunden?
- 1.5 Wie habe ich mich/ wie haben sich die KJE mitgeteilt, Kontakt aufgenommen?
- 1.6 Welche Erziehungsmittel wurden eingesetzt? (z.B. Lob, Ermutigung, positive Verstärkung? Wie wurde z.B. Lob kommuniziert?
- 1.7 Wer hat wie Verantwortung übernommen, war Teilnehmer einer (Lern-) Gemeinschaft?

2. Ziele

- 2.1 Wann und wodurch konnten die einzelnen Ziele erreicht werden? Wodurch nicht?
- 2.2 Waren die Zielsetzungen dem Entwicklungsstand der Kinder, der Gruppe, einzelner Kinder entsprechend? Welche Ziele für welche Kinder, welche nicht?
- 2.3 Mögliche Abweichungen

3. Didaktische Aspekte

2.1 Einsatz von Medien, Material und Werkzeug

- 3.1.1 Welches Material/ Medium/ Werkzeuge war von besonderem Interesse bei den Kindern?
- 3.1.2 Waren die eingesetzten Materialien/ Medien/ Werkzeuge ausreichend oder hätte die Auswahl angepasst/ verändert werden müssen?

3.2 Raumgestaltung

4. Fazit

- 4.1 Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Angebot zu optimieren?
- 4.2 In welchen Bereichen besteht noch Entwicklungsbedarf? (z.B. Methodik, pädagogisches Verhalten)

4.3 Konkrete Ziele für die nächste(n) Aktivität(en) (z.B. im Bereich Methodik, pädagogisches Verhalten, etc.)

5. Fazit für das Projekt in der Oberstufe

- Was für Schlussfolgerungen kann ich ziehen für das Projekt in der Oberstufe (z.B. in Bezug auf das professionelle Handeln, etc.) ?

6. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews etc.

7. Quellenangaben

8. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in

9. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung

Ihre Terminübersicht:

- Zeitraum der projektorientierten Aktivität:
- Praxisbesuch:
- Abgabe des Projektordners bis:
- Vorlage bei der Praxisanleitung bis:
- Abgabe der Reflexionsprotokolle und des Fazits:

1.2. Bewertungsbogen projektorientierte Reihe

Aufgabe/ Inhalt der Arbeit	mögl. Punkte	erreichte Punkte	A ganzheitliches berufliches Handeln auf der Grundlage individuellen Wissens und beruflicher Vorerfahrungen	B nachvollziehendes berufliches Handeln in erweiterten beruflichen Anforderungen	C selbstständiges, reflektiertes Handeln nach Einsicht in komplexen und umfassenden beruflichen Anforderungen	D selbstständiges, reflektiertes Handeln und eigenverantwortliche flexible Prozesssteuerung im sich verändernden komplexen Handlungsfeld (Niveau DQR 6)
Deckblatt mit allgemeinen Informationen	1					
1. Was ist der Anlass						
1.1 Thema und Ausgangslage 1.1.1 Kurze Beschreibung des Themas und der Inhalte	3		Thema und Ausgangslage benannt	Thema und Ausgangslage ausführlich benannt	Thema und Ausgangslage zielgruppen- und entwicklungsorientiert dargestellt	Thema und Ausgangslage zielgruppen- entwicklungs- bedürfnisorientiert dargestellt
1.2 Situationsanalyse: Was ist der Anlass? 1.2.1 Analysiert die personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B. (entwicklungsbedingte) Besonderheiten und Merkmale, Gruppengröße, Alter, Geschlecht, Vorerfahrung, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Interessen und Be-	8		benennt auf der Grundlage eigener Wahrnehmungen Interessen und Bedürfnisse sowie selbstgewählter Merkmale der Gruppe/Kleingruppe/ die/den Einzelnen	beschreibt auf der Grundlage fachlicher Beobachtungen und eines Analyserasters wesentliche Merkmale der Gruppe/Einzeln	beschreibt ressourcenorientiert wesentliche Merkmale der Gruppe/ Einzeln, auf der Grundlage fachlicher Beobachtungen, eines Analyserasters und weiterer Quellen/Materialien (sowie theoretischer Modelle) zieht fachliche Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit	beschreibt kontinuierlich und ressourcenorientiert wesentliche Merkmale der Gruppe/ Einzeln, auf der Grundlage fachlicher Beobachtungen, eines Analyserasters und weiterer Quellen/Materialien sowie reflektierter theoretischer Modelle zieht begründet fachliche Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit

dürfnisse, Rollen/Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen)						
<p>1.2.2 ...für die Einrichtung</p> <p><i>analysiert</i> institutionelle Rahmenbedingungen (z. B. räumliche, zeitliche, personelle, konzeptionelle Bedingungen, Ereignisse, Abläufe)</p> <p>1.2.3 Gesellschaftliche Relevanz:</p> <p>Bedeutung des Themas für das soziale, gesellschaftliche, politische, ökologische Umfeld?</p>	8		benennt die für den pädagogischen Handlungsprozess bedeutsamen Rahmenbedingungen, z. B. einen Schwerpunkt der Konzeption	stellt ausgewählte planungsrelevante Rahmenbedingungen dar	erläutert den Einfluss ausgewählter Rahmenbedingungen auf den Planungsprozess	<p>beurteilt den Einfluss sich verändernder Rahmenbedingungen in Bezug zur Planung</p> <p>stellt relevante Ziele z. B. des Bildungsplanes/der Hilfeplanung/ Qualitätsentwicklung in Bezug zur Analyse</p>
<p>1.3. Ziele:</p> <p>formuliert Ziele</p>	6		beschreibt und begründet grundsätzlichen pädagogischen Handlungsbedarf	formuliert operationalisierte Ziele und ordnet diese den Kompetenzbereichen zu	formuliert operationalisierte Ziele für Entwicklungsschritte bzw. Erfahrungsmöglichkeiten der Zielgruppe/der Einzelnen und begründet diese theoriegeleitet	<p>begründet grundsätzlichen pädagogischen Handlungsbedarf</p> <p>formuliert operationalisierte Ziele und ordnet diese den Kompetenzbereichen zu</p> <p>formuliert operationalisierte Ziele für Entwicklungsschritte bzw. Erfahrungsmöglichkeiten der Zielgruppe/der Einzelnen und begründet diese theoriegeleitet</p> <p>formuliert situationsbezogen und begründet theoriegeleitet operationalisierte, an Entwicklungsschritten bzw. Erfahrungsmöglichkeiten orientierte Ziele für die Zielgruppe/die Einzelnen</p>

						entscheidet sich für geeignete
2. Planung und Vorbereitung						
2.1 Entwicklung von Unterthemen						
2.1.1 Sachkenntnisse	8		stellt Informationen zum Inhalt dar (Thema)	beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten/ Themen. Stellt sich Fragen zum Thema	Stellt Informationen zum Thema dar und beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten/Themen. Stellt sich Fragen zum Thema, geht dabei auf die Bedürfnisse und Ressourcen der KJE ein.	Stellt Informationen zum Inhalt dar beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten, Themen. Formuliert Inhalte adressatengerecht, zielbezogen und strukturiert (didaktisch reduziert), geht dabei auf die Bedürfnisse und Ressourcen der KJE ein.
2.1.2 Sammlung von Unterthemen	3		Sammelt Unterthemen	Sammelt Unterthemen geordnet nach Bildungsbereichen	Sammelt Unterthemen / Aktivitäten geordnet nach Entwicklungs- und Bildungsbereichen	Sammelt Unterthemen /Aktivitäten geordnet nach Entwicklungs- und Bildungsbereichen und bezieht diese auf die Gruppe z.B. entwicklungs- und ressourcenorientiert
2.2 Entscheidung für den Verlauf	8		Nennt unterschiedliche Aktivitäten	Nennt unterschiedliche Aktivitäten und Bildungsbereiche	Nennt unterschiedliche Aktivitäten und Bildungs- und Entwicklungsbereiche	Nennt unterschiedliche Aktivitäten und Bildungs- und Entwicklungsbereiche und macht räumliche und zeitliche Angaben
2.3. Begründung der Auswahl und der Reihenfolge	6		Begründet die Reihenfolge	Begründet die Auswahl und Reihenfolge	Begründet die Auswahl und Reihenfolge theoriegeleitet und zielgruppenorientiert	Begründet die Auswahl und Reihenfolge theoriegeleitet, zielgruppen- und ressourcenorientiert (und bezieht die Wünsche der KJE mit ein)
3. Durchführung						

3.1. kurze Beschreibung von Thema der konkreten Aktion mit Begründung, Teilnehmende, Zeit und Ort <i>(Kurz- und Langplanung)</i>	2		Benennt die Eckpunkte der konkreten Aktion	Beschreibt das Thema der konkreten Aktion und macht Angaben zu den Rahmendaten	Beschreibt und begründet das Thema der konkreten Aktion und macht Angaben zu den Rahmendaten	Beschreibt und begründet das Thema der konkreten Aktion und macht begründete Angaben zu den Rahmendaten
3.2. Ziele (auf die konkrete Aktion bezogen) <i>(Kurz- und Langplanung)</i>	3		beschreibt und begründet grundsätzlichen pädagogischen Handlungsbedarf	formuliert operationalisierte Ziele und ordnet diese den Kompetenzbereichen zu	formuliert operationalisierte Ziele für Entwicklungsschritte bzw. Erfahrungsmöglichkeiten der Zielgruppe/der Einzelnen und begründet diese theoriegeleitet	formuliert situationsbezogen und begründet theoriegeleitet operationalisierte, an Entwicklungsschritten bzw. Erfahrungsmöglichkeiten orientierte Ziele für die Zielgruppe/die Einzelnen entscheidet sich für geeignete
3.3. Vorbereitung (Langplanung)						
3.3.1. Sachwissen zum Thema der konkreten Aktion	3		stellt Informationen zum Inhalt dar (Thema)	beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten/ Themen. Stellt sich Fragen zum Thema	Stellt Informationen zum Thema dar und beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten/Themen. Stellt sich Fragen zum Thema, geht dabei auf die Bedürfnisse und Ressourcen der KJE ein.	Stellt Informationen zum Inhalt dar, beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten, Themen. Formuliert Inhalte adressatengerecht, zielbezogen und strukturiert (didaktisch reduziert), geht dabei auf die Bedürfnisse und Ressourcen der KJE ein.
3.3.2. Fachliche Grundlage zur Methode	2		beschreibt Methoden/ Sozialformen für ihr/sein päd. Handeln	ordnet adressatenbezogen geeignete Methoden/ Sozialformen ihrem/seinem päd. Handeln zu z.B. auch didaktische Prinzipien, eigene Rolle	begründet analyse- und zielbezogen geeignete Methoden/Sozialformen für ihr/sein päd. Handeln z.B. auch didaktische Prinzipien, eigene Rolle	begründet analyse- und zielbezogen geeignete Methoden/ Sozialformen für ihr/sein päd. Handeln und gibt Alternativen an z.B. auch didaktische Prinzipien, eigene Rolle

3.3.3. Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug	2		benennt auf Grund der eigenen Wahrnehmung notwendige Materialien, Medien und Werkzeuge	wählt begründet notwendige Materialien, Medien und Werkzeuge für den zu planenden pädagogischen Prozess aus	stellt ein begründetes Raumkonzept unter Beachtung von Medien, Material- sowie Werkzeugeinsatz vor	stellt für den pädagogischen Prozess nötigen Medien-, Material- sowie Werkzeugeinsatz vor und stellt mögliche Alternativen dar
3.3.4. Angaben zum Ort, Raumgestaltung	2		beschreibt auf Grund der eigenen Wahrnehmung die räumliche Vorbereitung	begründet auf Grund des pädagogischen Prozesses die räumliche Vorbereitung	stellt ein begründetes Raumkonzept unter Beachtung von vorhandenen Strukturen vor	stellt ein begründetes Raumkonzept unter Beachtung von vorhandenen Strukturen vor und stellt mögliche Alternativen dar
3.3.5. Organisatorische und persönliche Vorarbeiten	2		benennt notwendige Vorbereitungs-schritte	erklärt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte	legt begründete Reihenfolge der organisatorischen und persönlichen Vorbereitung fest	begründet in Bezug auf eigene Kompetenzen sowie zielorientiert die organisatorischen und persönlichen Vorbereitungen
3.4 Tabellarische Übersicht des geplanten Verlaufs (Kurz- und Langplanung)	3		beschreibt einzelne Handlungsschritte: benennt und ordnet die Handlungsschritte nach Einleitung, Hauptteil und Abschluss benennt einzelne Methoden, Medien, Materialien	beschreibt einzelne Handlungsschritte: formuliert die Handlungsschritte und ordnet sie folgerichtig und adressatenbezogen stellt dar, welche Methoden, Medien, Materialien eingesetzt werden begründet die Handlungsschritte fachlich mit Bezug zu ausgewählten Begründungsebenen	beschreibt und begründet die einzelnen Handlungsschritte: stellt dar, welche Methoden, Medien, Materialien z. B. zur Demonstration eingesetzt werden zeigt auf, an welchen Stellen Kompetenzen erweitert werden (z. B. Fertigkeiten) begründet die Handlungsschritte fachlich mit Bezug zu • der Zielsetzung • den Bedürfnissen	beschreibt und begründet die einzelnen Handlungsschritte unter Beachtung aller Bedingungen: stellt dar, welche Methoden, Medien, Materialien z. B. zur Demonstration eingesetzt werden zeigt auf, an welchen Stellen Kompetenzen erweitert werden (z. B. Fertigkeiten) begründet die Handlungsschritte fachlich mit Bezug zu • der Zielsetzung • den Bedürfnissen der Gruppe/ Einzelnen • der eigenen partizipativen Haltung • didaktischen Prinzipien

				z. B. zu den Interessen und Bedürfnissen der Gruppe/Einzeller zu sachlogischen Zusammenhängen (z. B. Hygiene, Raum)	<ul style="list-style-type: none"> • der Gruppe/ Einzeller • didaktischen Prinzipien • den Interessen/ Kompetenzen der Zielgruppe/ Einzeller • sachlogischen Begründungen (z. B. Sicherheit, Hygiene, räumliche Bedingungen, Zeitplanung) 	<ul style="list-style-type: none"> • den Interessen/Kompetenzen • der Zielgruppe/ Einzeller • sachlogischen Begründungen (z. B. Sicherheit, Hygiene, räumliche Bedingungen, Zeitplanung) • ausgewählten Querschnittsaufgaben, z. B. Sprachbildung
Formalia			Bei Nichterfüllung erfolgt ein Abzug von maximal 10 Punkten.			
Orientierung an der Gliederung, äußere Gestaltung/ Übersichtlichkeit (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Überschriften, Absätze), Stil/Ausdruck, Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung						
Gesamtergebnis	=	von 70 Punkten				

Beurteilung der Durchführung für ein Lernarrangement im Rahmen der projektorientierten Aktivität (didaktische Reihe)

Aufgabe	A	B	C	D
S. bereitet die Umgebung vor	gestaltet den Raum <u>mit Unterstützung der Fachkraft</u> handlungsbezogen	gestaltet den Raum <u>nach pädagogischen Vorgaben</u> der Fachkraft <u>selbstständig</u> und handlungsbezogen	gestaltet den Raum <u>selbstständig</u> handlungs- und zielbezogen sowie anregend z. B.: <i>interessenbezogen, (geschlechter- und kultursensibel, ästhetisch), selbstständigkeits- und kommunikationsfördernd</i>	gestaltet den Raum <u>selbstständig</u> , handlungs- und zielbezogen sowie anregend z.B.: <i>interessenbezogen, geschlechter- und kultursensibel, ästhetisch, selbstständigkeits- und kommunikationsfördernd</i>
S. stellt Materialien, Medien und Werkzeuge bereit	stellt funktionsbereite Materialien, Medien und Werkzeuge bereit oder liefert diese währenddessen nach	stellt <u>eigenverantwortlich</u> funktionsbereite Materialien, Medien und Werkzeuge bereit	stellt eigenverantwortlich funktionsbereite Materialien, Medien und Werkzeuge bereit, <u>altersangemessene Erreichbarkeit</u> der Materialien zur Förderung der Selbstständigkeit wird berücksichtigt	stellt eigenverantwortlich funktionsbereite Materialien, Medien und Werkzeuge bereit, altersangemessene Erreichbarkeit der Materialien zur Förderung der Selbstständigkeit wird berücksichtigt <u>hält selbstständig Alternativen vor</u>
S. begleitet und führt pädagogische Prozesse... lernanregend	gibt Instruktionen und lässt Konstruktionsprozesse zu	gibt Instruktionen und <u>greift Konstruktionsprozesse situationsangemessen auf</u>	Gibt Instruktionen und greift Konstruktionsprozesse <u>situationsangemessen und entwicklungsfördernd</u> auf	Gestaltet eine adressaten- und situationsangemessene <u>Balance zwischen entwicklungsfördernder Konstruktion, Ko-Konstruktion und Instruktion</u>
Sich selbst erschließend	nimmt sich in Phasen der Selbstständigkeit/ erlebter	nimmt sich in Phasen der Selbstständigkeit/ erlebter Selbst-	<u>unterstützt</u> adressaten- und situationsangemessen	<u>initiiert</u> adressaten- und situationsangemessen

	Selbstwirksamkeit der Gruppe/ Einzelner zurück	wirksamkeit der Gruppe/ Einzelner zurück und <u>beobachtet gezielt</u>	Selbsttätigkeit, Selbstwirksamkeitserleben und beobachtet gezielt	Selbsttätigkeit, Selbstwirksamkeitserleben und beobachtet gezielt
zielgeleitet	begleitet Prozesse in einer Teilgruppe und mit Einzelnen zielbezogen	begleitet Prozesse in einer Gruppe und mit Einzelnen <u>dialogisch und zielbezogen</u>	<u>initiiert und begleitet</u> Prozesse in einer Gruppe/mit Einzelnen <u>dialogisch, zielbezogen, ko-konstruierend und inklusiv</u>	initiiert und begleitet Prozesse in einer Gruppe/mit Einzelnen dialogisch, zielbezogen, ko-konstruierend und inklusiv
partizipativ	bietet geplante Beteiligungsmöglichkeiten an	bietet situationsangemessen Beteiligungsmöglichkeiten an, <u>lässt Autonomiebestrebungen zu</u>	<u>beteiligt zielorientiert und situationsangemessen, unterstützt</u> Autonomiebestrebungen	beteiligt zielorientiert und situationsangemessen, <u>fordert entwicklungsfördernd Autonomiebestrebungen heraus</u>
gestaltet Kommunikation	kommuniziert z. B. <i>alters- und situations-angemessen und empathisch</i> setzt Sprache, Stimme und Mimik, Gestik zielgruppenbezogen in vorbereiteten Situationen gezielt ein	kommuniziert z. B. <i>alters- und situationsangemessen, sachbezogen, verständlich, dialogisch und empathisch</i> setzt Sprache, Stimme und Mimik, Gestik <u>in Standardsituationen gezielt ein</u> ist dabei sprachliches Vorbild	kommuniziert z. B. <i>alters- und entwicklungsangemessen, situationsangemessen, sachbezogen, verständlich, dialogisch und empathisch</i> <u>kommuniziert kongruent</u> , setzt Sprache, Stimme und Mimik, Gestik und Körpersprache gezielt ein ist <u>durchgängig</u> sprachliches Vorbild initiiert Impulse zur Kommunikation	kommuniziert z. B. <i>alters- und entwicklungsangemessen, situationsangemessen, ziel- und sachbezogen, verständlich, flexibel, dialogisch und empathisch</i> kommuniziert kongruent, setzt Sprache, Stimme, Mimik, Gestik und Körpersprache gezielt ein, <u>nutzt vielfältige Kommunikationskanäle (z. B. körpergestützt, anschaulich, Bildkarten, Dolmetscher) flexibel</u> , <u>wirkt sprachbildend und initiiert zielgeleitet</u> Impulse zur Kommunikation
gestaltet die pädagogische Beziehung... gibt Emotionale Sicherheit	gestaltet Beziehungen wertschätzend und empathisch	gestaltet Beziehungen wertschätzend, empathisch <u>und kongruent</u>	gestaltet Beziehungen wertschätzend, empathisch, <u>ressourcenorientiert und kongruent sowie inklusiv</u> z. B.: <i>geschlechts- und kultursensibel</i>	gestaltet Beziehungen wertschätzend, empathisch, ressourcenorientiert und kongruent, <u>achtsam, partizipativ</u> sowie inklusiv z. B.: <i>geschlechts- und kultursensibel</i>

besitzt Überblick	besitzt <u>meistens</u> den Überblick über die Teilgruppe, z.B.: <i>Sitzordnung, Positionierung im Raum, individuelle Ansprache</i>	besitzt den Überblick über die Teilgruppe, z.B.: <i>Sitzordnung, Positionierung im Raum, individuelle Ansprache</i>	besitzt den Überblick über die <u>Teil- bzw. Gesamtgruppe</u> , geht bewusst <u>situationsangemessen auf einzelne Gruppenmitglieder ein</u>	besitzt <u>auch in herausfordernden Situationen</u> den Überblick über die <u>Gesamtgruppe</u> , z. B.: <i>Sitzordnung, Positionierung im Raum, individuelle Ansprache</i>
setzt Grenzen	setzt mit <u>Unterstützung der Fachkraft</u> Grenzen wendet bekannte Regeln und unterstützende Erziehungsmaßnahmen an	setzt Grenzen und <u>achtet auf Einhaltung</u> bekannter Regeln und wendet unterstützende Erziehungsmaßnahmen an	agiert grenzsetzend und autonomiefördernd <u>achtet auf das selbstständige Einhalten</u> der verabredeten Regeln, <u>nutzt zielgerichtet</u> unterstützende Erziehungsmaßnahmen, tritt <u>sicher</u> auf	agiert angemessen, grenzsetzend und <u>gezielt</u> autonomiefördernd, <u>fördert das selbstständige Einhalten</u> verabredeter Regeln, nutzt <u>zielgerichtet, adressaten- und situationsangemessen</u> unterstützende Erziehungsmaßnahmen, tritt <u>klar und souverän</u> auf
fördert Gruppenzugehörigkeit	<u>unterstützt/beachtet soziale Beziehungen innerhalb</u> der Teilgruppe	<u>fördert Zugehörigkeit</u> innerhalb der Gruppe	fördert <u>Eingebundensein und Selbstwirksamkeit</u> innerhalb der Gruppe	fördert eine inklusive Haltung innerhalb der Gruppe z. B.: <i>bezogen auf Geschlecht, Herkunft, Alter, Behinderung, Krankheit, Begabung</i>
wahrt Nähe und Distanz	zeigt Nähe und wahrt Distanz	gestaltet das Verhältnis von Nähe und Distanz <u>adressatenangemessen</u>	gestaltet das Verhältnis von Nähe und Distanz <u>adressaten- und situationsangemessen</u>	gestaltet das Verhältnis von Nähe und Distanz, <u>auch in herausfordernden Situationen</u> , <u>adressaten- und situationsangemessen</u>
Wählt geeigneten Methodeneinsatz	setzt ausgewählte <u>gesprächsfördernde Methoden</u> ein	setzt <u>zielgruppenangemessene</u> und <u>gesprächsfördernde</u> und <u>ressourcenorientierte Methoden</u> ein	setzt <u>zielbezogen</u> , <u>zielgruppen- und situationsangemessen</u> und <u>gesprächsfördernde Methoden</u> ein wählt Methoden aus, die <u>ressourcenorientiert</u> und <u>selbstlernfördernd</u> sind	setzt <u>zielbezogen</u> , <u>zielgruppen- und situationsangemessen</u> , <u>gesprächsfördernde Methoden</u> ein wählt Methoden aus, die <u>ressourcenorientiert</u> und <u>selbstlernfördernd</u> sind <u>sowie vielfältige Lernzugänge ermöglichen</u>

<p>gestaltet den Übergang in den geplanten pädagogischen Prozess (Einführungsphase)</p>	<p>assistiert der Fachkraft oder nutzt vorhandene Rituale</p> <p>benennt das Thema</p>	<p>setzt Gruppen-, Teamkultur und vorhandene Regeln um</p> <p>lädt die Zielgruppe/Einzelne ein</p> <p>beschreibt Ziele und Vorgehen</p>	<p><u>knüpft an</u> Gruppen-, Teamkultur und vorhandene Regeln an,</p> <p>informiert die Zielgruppe/ Einzelne <u>rechtzeitig</u>,</p> <p>initiiert Rituale, lädt die Zielgruppe/ Einzelne ein</p> <p>erklärt Ziele und Vorgehen, <u>motiviert</u></p>	<p><u>gestaltet partizipativ</u> Gruppen-, Teamkultur und Regeln,</p> <p>informiert die Zielgruppe/ Einzelne rechtzeitig,</p> <p>initiiert Rituale, <u>gewinnt Aufmerksamkeit und Interesse</u> der Zielgruppe/ Einzelne und lädt sie ein</p> <p>erklärt Ziele und Vorgehen, <u>interagiert situationsangemessen</u> und <u>bedürfnisorientiert</u></p>
<p>setzt geplante Handlungsschritte situativ um (planmäßig und flexibel)</p>	<p>handelt zielorientiert, planmäßig und strukturiert</p> <p>weicht vom geplanten Verlauf <u>mit Unterstützung</u> der anleitenden Fachkraft ab</p>	<p>handelt zielorientiert, planmäßig und strukturiert, <u>zielgruppenangemessen</u></p> <p>erkennt Veränderungen und reagiert darauf</p>	<p>handelt zielorientiert, planmäßig und strukturiert, <u>zielgruppen- und situationsangemessen</u></p> <p>erkennt Veränderungen in Bezug auf die Planung, reagiert <u>wertschätzend und achtsam</u></p>	<p>handelt zielorientiert, planmäßig und strukturiert, zielgruppen- und situationsangemessen</p> <p><u>identifiziert bedeutsame Veränderungen</u> in Bezug auf die Planung und reagiert <u>wertschätzend, achtsam, flexibel und kreativ</u></p>
<p>gestaltet den Übergang zum Abschluss des geplanten pädagogischen Prozesses (Abschlussphase)</p>	<p>nutzt vorhandene Rituale zum Feedback z. B. <u>Wertschätzen der Ergebnisse bzw. des Verlaufs</u></p> <p>signalisiert das Ende</p>	<p><u>setzt konkrete Impulse</u> zum Geben von Feedback,</p> <p><u>formuliert selbst</u> Feedback z. B. <u>Wertschätzen der Ergebnisse bzw. des Verlaufs</u></p> <p>beendet mit Hilfe vorhandener Rituale</p> <p>assistiert beim Übergang</p> <p>informiert über weiteren Tagesablauf/ weiteres Vorgehen</p>	<p>nutzt ressourcenorientierte <u>Feedbackmethoden</u>, initiiert <u>wechselseitiges</u> Feedback</p> <p>Initiiert adressaten-angemessenes Reflektieren, z. B. <u>Formulierung der Ergebnisse, Rekapitulieren des Ablaufs, eventuell Dokumentieren</u></p> <p>beendet adressaten- und situationsangemessen</p> <p>informiert <u>rechtzeitig</u> über weiteren Tagesablauf/</p>	<p>nutzt ressourcenorientierte und <u>situationsangemessene</u> Feedbackmethoden, initiiert wechselseitiges Feedback</p> <p>initiiert adressaten- und situationsangemessenes ggf. <u>zielbezogenes</u> Reflektieren, z. B. <u>Formulierung der Ergebnisse, Rekapitulieren, des Ablaufs, eventuell Dokumentieren</u></p> <p>beendet adressaten- und situationsangemessen</p> <p>informiert rechtzeitig über weiteren Tagesablauf/ weiteres Vorgehen</p>

			weiteres Vorgehen	motiviert, aktiviert und ermöglicht ggf. Partizipation
Ergebnis Durchführung				

Beurteilung der schriftlichen Reflexion einer projektorientierten Aktivität (didaktische Reihe)

Aufgabe/ Inhalt der Reflexion	mögl. Punkte	erreichte Punkte	A ganzheitliches berufliches Handeln auf der Grundlage individuellen Wissens und beruflicher Vorerfahrungen	B nachvollziehendes berufliches Handeln in erweiterten beruflichen Anforderungen	C selbstständiges, reflektiertes Handeln nach Einsicht in komplexen und umfassenden beruflichen Anforderungen	D selbstständiges, reflektiertes Handeln und eigenverantwortliche flexible Prozesssteuerung im sich verändernden komplexen Handlungsfeld (Niveau DQR 6)
S. reflektiert den Verlauf und die organisatorischen Vorarbeiten	6		beschreibt den Verlauf und die Vorbereitungsschritte	beschreibt und prüft den Verlauf und die Vorbereitungsschritte	beurteilt den Verlauf und die Vorbereitungsschritte zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und formuliert mit Unterstützung Alternativen	beurteilt den Verlauf und die Vorbereitungsschritte zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und formuliert Alternativen
S. reflektiert die ausgewählten Zielsetzungen/ Kompetenzerwartungen	4		benennt die Zielsetzungen und begründet, inwiefern diese erreicht wurden überprüft mit Hilfe die Eignung der Ziele	begründet das (Nicht-) Erreichen der Zielsetzungen mit Bezug zu fachlichen Beobachtungen überprüft die Eignung der Ziele	begründet das (Nicht-) Erreichen der Zielsetzungen mit Bezug zu konkret beobachteten Entwicklungsschritten überprüft die Eignung der Ziele, deren Zuordnung zu	begründet das (Nicht-) Erreichen der Zielsetzungen mit Bezug zu konkret beobachteten Entwicklungsschritten theoriegeleitet

				<p>begründet die Zuordnung der Zielsetzungen zu den Kompetenzbereichen</p> <p>überprüft Operationalisierung der Zielformulierungen</p>	<p>Kompetenzbereichen und formuliert ggf. selbstständig alternative Zielsetzungen</p>	<p>überprüft die Eignung der Ziele, formuliert und begründet alternative und weiterführende Zielsetzungen</p>
<p>S. reflektiert das didaktisch- methodische Vorgehen (Handlungsschritte, Methode, Sozialform)</p>	4		<p>überprüft die Abfolge der Handlungsschritte</p> <p>überprüft die geplanten Methoden und die Sozialformen in Bezug auf Verhalten der Zielgruppe und die Zielsetzung</p>	<p>wählt mit Unterstützung der Fachkraft/ der Lehrkraft relevante Handlungsschritte, Methoden und Sozialformen für die Reflexion aus</p> <p>begründet mit Unterstützung deren Eignung</p>	<p>begründet selbstständig anhand ausgewählter fachlicher Zusammenhänge die Handlungsschritte Methoden und Sozialformen</p>	<p>beurteilt selbstständig anhand wesentlicher fachlicher Zusammenhänge die Handlungsschritte, Methoden und Sozialformen</p> <p>zeigt begründend mögliche alternative Handlungsschritte, Methoden und Sozialformen auf</p>
<p>S. reflektiert die Auswahl des Themas und die Sachanalyse</p>	6		<p>beschreibt die Bedeutung des Themas für die Zielgruppe</p> <p>überprüft die ausgewählten Inhalte/ Methoden anhand des beobachteten Verhaltens</p>	<p>begründet die Bedeutung des Themas anhand eines Aspektes der päd. Planung und der Handlung</p> <p>begründet die ausgewählten Inhalte/Methoden</p>	<p>begründet die Bedeutung des Themas theoriegeleitet anhand mehrerer ausgewählter Aspekte der päd. Planung und der Handlung</p> <p>begründet die ausgewählten Inhalte/Methoden theoriegeleitet</p> <p>erläutert ggf. Ergänzungen oder/und Alternativen</p>	<p>beurteilt die Bedeutung des Themas theoriegeleitet anhand der päd. Planung und der Handlung unter Beachtung von Ziel, Inhalt und Methode</p> <p>beurteilt die ausgewählten Inhalte/ Methoden theoriegeleitet</p> <p>formuliert und begründet Entwicklungsaufgaben für die Erstellung zukünftiger Sachanalysen</p>
<p>S. reflektiert das eigene professionelle Handeln als Erzieher/in</p>	6		<p>beschreibt das eigene Handeln und setzt dieses mit Unterstützung in Bezug zur Rolle als Erzieher/in</p>	<p>beschreibt und bewertet mit Unterstützung das eigene professionelle Handeln, z. B. dialogische Haltung, professionelle Beziehungsgestaltung, kommunikatives Verhalten</p>	<p>beurteilt das eigene professionelle Handeln theoriegeleitet, z. B. dialogische Haltung, professionelle Beziehungsgestaltung, kommunikatives Verhalten</p> <p>zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und</p>	<p>beurteilt das eigene professionelle Handeln theoriegeleitet, z. B. dialogische Haltung, professionelle Beziehungsgestaltung, kommunikatives Verhalten</p> <p>zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und formuliert Alternativen</p>

					formuliert mit Unterstützung Alternativen	
S. reflektiert die eigene professionelle Entwicklung	4		beschreibt ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu vorgegebenen Reflexionsaspekten	beschreibt ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu den ausgewählten Reflexionsaspekten formuliert mit Unterstützung Entwicklungsaufgaben	beurteilt theoriegeleitet ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu den ausgewählten Reflexionsaspekten zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und begründet Entwicklungsaufgaben	beurteilt theoriegeleitet und mit Bezug zur eigenen Biografie das Niveau der eigenen beruflichen Handlungskompetenz zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen, begründet Entwicklungsaufgaben und legt Schritte fest für die eigene Kompetenzentwicklung fest
Gesamtergebnis	=	von 30 Punkten				

Bewertung / Note (Reflexion):

Bewertungsschema: 30-29 P. = sehr gut, 28,5-27,5P. = sehr gut (minus), 27-26 P. = gut (plus), 25,5-24,5 P. = gut, 24-23 P. = gut (minus), 22,5-21,5 P. = befriedigend (plus), 21-19,5 P. = befriedigend, 19-18 P.= befriedigend (minus), 17,5-16,5 P. = ausreichend (plus), 16-15 P. = ausreichend, 14,5- 14P. = ausreichend (minus), 13,5-6 P. = mangelhaft, 5,5-0 P. = ungenügend

Bewertung/ Note (Gesamt Projektorientierte Aktivität):

Datum:

Unterschrift:

2. Praxisaufgabe Gesprächsführung

2.1. Gliederungshilfe Gesprächsführung

Schriftliche Planung und Reflexion für den Aufgabenbereich

Gesprächsführung

(Beratung, Entwicklungsgespräch, Konfliktlösung, gewaltfreie Kommunikation, Hilfeplan, gestützte Kommunikation, ...)

Deckblatt mit allgemeinen Informationen:

- Thema
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung
- Praxislehrer/-in

Inhaltsverzeichnis

1. Planungsgrundlage

1.1. Situationsanalyse

- 1.1.1 Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...
- 1.1.2 Erziehungspartnerschaft/Beziehung: Kontakt zwischen den Gesprächspartnern
- 1.1.3 Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären

1.2. Beschreibung der Gesprächspartner

- 2.1.1. Wichtige Informationen zum Verständnis
- 2.1.2. Beschreibung und Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B. *Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Kompetenzen, Lebenssituationen*)
- 2.1.3. Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner

2. Zielsetzung

2.1. Richtziele, Grobziele, Feinziele

- 2.1.4. im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs

2.1.5. im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung

3. Vorbereitung und Planung

- 3.1. Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gespräches
- 3.2. Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung
- 3.3. Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung
- 3.4. Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

4. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

Phase (mit ungefähre Zeitangabe)	Was? (Inhalt/ Handlungsschritte)	Wie? (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform)	Warum? (päd. Zielsetzung)	Womit? (Material, Medien)
Einstimmungsphase				
Hauptphase I,II,III...				
Abschlussphase				

5. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

6. Quellenangaben

7. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in

8. Erklärung der Praxisstelle

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung

Reflexionsfragen

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches und verwenden Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:
 - wie habe ich mich in der Gesprächsführung erlebt?
 - wie habe ich die Gesprächspartner erlebt?
3. Was ist mir besonders gut gelungen und inwiefern? Dabei auch: Habe ich meine Ziele erreicht? Habe ich Ziele über meine geplanten hinaus erreicht?
4. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf und inwiefern?
5. Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Gespräch zu optimieren?
6. Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?

2.2 Gliederungshilfe Gesprächsführung – Kinderkonferenz

Schriftliche Planung und Reflexion für den Aufgabenbereich

„Gesprächsführung“ - Kinderkonferenz

Deckblatt mit allgemeinen Informationen

- Thema: In der Themenformulierung müssen Ziel und Inhalt der Kinderkonferenz genannt werden
- Angaben zur Praxisstelle: Name, Anschrift, Telefonnummer, Anleitung
- Angaben zum Praxislehrer und zur Schule
- Datum und Uhrzeit der Durchführung des Lernarrangements

Inhaltsverzeichnis

1. Planungsgrundlage

1.1 Situationsanalyse

1.1.1 Bedeutung/Stellenwert einer Kinderkonferenz in der Einrichtung

1.1.2 weitere Methoden der Partizipation in der Einrichtung

1.2 Beschreibung und Analyse der Gesprächspartner

1.2.1 Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z.B. Gruppengröße, Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen,

Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen)

1.2.2 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner

2. Zielsetzung

2.1 Richtziele, Grobziele, Feinziele

2.1.1. im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs

2.1.2. im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung

3. Planung und Vorbereitung

3.1. Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gesprächs

3.2. Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung

3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung

3.4. Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

4. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

Phase (mit ungefähre Zeitangabe)	Was? (Inhalt/Handlungsschritte)	Wie? (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform)	Warum? (päd. Zielsetzung)	Womit? (Material, Medien)
Einstimmungsphase				
Hauptphase I, II, III				
Abschlussphase				

5. Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

6. Quellenangaben

7. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in

8. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung

Reflexionsfragen

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches und verwenden Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:
 - wie habe ich mich in der Gesprächsführung erlebt?
 - wie habe ich die Gesprächspartner erlebt?
2. Was ist mir besonders gut gelungen und inwiefern? Dabei auch: Habe ich meine Ziele erreicht? Habe ich Ziele über meine geplanten hinaus erreicht?
3. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf und inwiefern?
4. Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Gespräch zu optimieren?
5. Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?

2.3 Erläuterungen Gesprächsführung

Gliederungspunkt	Leitfragen
1.1.1 Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...	<ul style="list-style-type: none"> • Gab es bisher schon Gespräche mit den Gesprächspartnern? Wenn ja, welche? • Stehen Sie mit den Gesprächspartnern im regelmäßigen Austausch/Kontakt (konkrete Beispiele nutzen)?
1.1.2 Erziehungspartnerschaft/Beziehung: Kontakt zwischen den Gesprächspartnern	<ul style="list-style-type: none"> • Wie würden Sie die Beziehung zwischen den Gesprächspartnern beschreiben (z.B. Erzieher-Eltern generell)? • Wie werden in der Einrichtung Beziehungen/Erziehungspartnerschaft gepflegt (z.B. Regelmäßigkeit, Verankerung in Konzeption, etc.)? • Welche Gesprächskultur wird in der Einrichtung gelebt?
1.1.3 Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären	<ul style="list-style-type: none"> • Wie würden Sie <u>Ihre</u> Beziehung/ Erziehungspartnerschaft zu den Gesprächspartnern beschreiben? • Mit welchen Emotionen gehen Sie in das Gespräch?
1.2.2 Beschreibung und Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B. Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Kompetenzen, Lebenssituationen)	<ul style="list-style-type: none"> • Anonymisieren der Daten • Wie lässt sich der Entwicklungsstand der einzelnen KJE beschreiben (Bezug zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen)? • Wie lässt sich die individuelle Lebenssituation der Gesprächspartner beschreiben?
1.2.3 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Themen beschäftigen die KJE aktuell? Wofür interessieren sie sich? • Welche Beobachtungen konnten Sie hinsichtlich der Interessen, Lernbedürfnisse etc. machen? • Welche Art von Gesprächspartner haben Sie vor sich (z.B. zurückhaltend, fordernd, aktiv/passiv, stellt viele Fragen, etc.)? Ziehen Sie daraus erste Schlüsse für Ihre Ziele und Methoden.

2.1.1. Ziele im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs	<ul style="list-style-type: none"> • Welche inhaltlichen Ziele wollen Sie mit Hilfe des Gesprächs erreichen? (z.B. Austausch über den Entwicklungsstand der KJE) • Bezug zu 1.1.2
2.1.2. Ziele im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung	<ul style="list-style-type: none"> • Welche fachlichen Ziele verfolgen Sie im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung? (z.B. Fragetechniken anwenden) (Hier liegt der Schwerpunkt oft auf ihrer eigenen Rolle als GesprächsführerIn)
3.1 Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gesprächs	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Kenntnisse müssen Sie noch erwerben?/ Was müssen Sie noch recherchieren, nachlesen, ausprobieren? (Frage dient zur Gedankenstütze und muss nicht in der Planung beantwortet werden) • Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zum Thema dar, welches Sie durch ihre Recherche erworben haben (Bezug zur Fachliteratur herstellen!) • Wie sehen Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Thema aus? • Welche Inhalte sollen in dem Gespräch im Zentrum stehen? Welches Sachwissen sollen die Gesprächspartner erwerben?
3.2 Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zu Methoden der Gesprächsführung dar, welche Sie in ihrem Gespräch nutzen wollen (z.B. Fragetechniken, Methoden der nonverbalen Kommunikation etc.) • Bezug zur Fachliteratur herstellen!
3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung des Raumes (welche Materialien befinden sich in dem Raum? Welche Materialien fügen Sie hinzu?) • Welche Materialien benötigen Sie? • Warum haben Sie sich für diesen Raum entschieden? • Warum haben Sie den Raum in dieser Form gestaltet?
3.4 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Absprachen müssen im Vorfeld getroffen werden (z.B. Raumreservierung)? • Welche Besorgungen müssen erledigt werden?

2.4 Erläuterungen Gesprächsführung – Kinderkonferenz

<p>1.1.1 Bedeutung/Stellenwert einer Kinderkonferenz in der Einrichtung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Rolle spielt die Querschnittsaufgabe in Ihrer Einrichtung? • Wie werden Kinderkonferenzen bereits in Ihrer Einrichtung umgesetzt? Wie oft? Wer nimmt teil? Wie läuft diese ab? • Falls noch keine Kinderkonferenzen stattfinden: warum sollte Ihrer Meinung nach eine Kinderkonferenz als Methode der Partizipation eingeführt werden? • Bezug zur Fachliteratur
<p>1.1.2 weitere Methoden der Partizipation in der Einrichtung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben Sie, welche weiteren Methoden der Partizipation Sie in Ihrer Einrichtung vorfinden. • Welche Erfahrungen haben Sie mit diesen Methoden gemacht? • Welche Rolle spielen die KJE/ die Erzieher*innen dabei?
<p>1.2.1 Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z.B. Gruppengröße, Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anonymisieren der Daten • Welche KJE/Gruppe haben Sie für die Kinderkonferenz ausgewählt und wie viele (Angaben zum Alter und Geschlecht)? • Wie lässt sich der Entwicklungsstand der einzelnen KJE beschreiben (Bezug zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen)? • Welche Vorerfahrungen und Kompetenzen haben die KJE in Bezug auf das Thema und die Methode? • Wie ist die Gruppensituation? Welche Rolle, Funktion haben die KJE innerhalb der Gruppe? Welche Beziehungen haben die KJE untereinander? • Welche fachlichen Schlussfolgerungen lassen sich für die pädagogische Arbeit ableiten?
<p>1.2.2 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Themen beschäftigen die KJE aktuell? Wofür interessieren sie sich? • Welche Beobachtungen konnten Sie hinsichtlich der Interessen, Lernbedürfnisse etc. machen?

	<ul style="list-style-type: none"> • Welche charakteristischen Handlungen der einzelnen Kinder müssen Sie ggf. berücksichtigen (z.B. hoher Bewegungsdrang, geringe Frustrationstoleranz, hohe Kommunikationsfreude, etc.) und welche Ideen zur pädagogischen Umsetzung haben Sie bereits dazu (Bezug zu 3.2 und 3.3)?
2.1.1. Ziele im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs	<ul style="list-style-type: none"> • Welche inhaltlichen Ziele wollen Sie mit Hilfe der Kinderkonferenz erreichen? • Bezug zu 1.1.2
2.1.2. Ziele im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung	<ul style="list-style-type: none"> • Welche fachlichen Ziele verfolgen Sie im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung? (z.B. aktives Zuhören fördern) • Welche methodischen Ziele lassen sich aus einer Kinderkonferenz ableiten?
3.1 Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gespräches	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Kenntnisse müssen Sie noch erwerben?/ Was müssen Sie noch recherchieren, nachlesen, ausprobieren? (Frage dient zur Gedankenstütze und muss nicht in der Planung beantwortet werden) • Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zum Thema dar, welches Sie durch ihre Recherche erworben haben (Bezug zur Fachliteratur herstellen!) • Wie sehen Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Thema aus? • Welche Vorerfahrungen haben die KJE mit dem Thema? • Welche Inhalte sollen in der Kinderkonferenz im Zentrum stehen? Welches Sachwissen sollen die KJE erwerben?
3.2 Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Methoden der Gesprächsführung nutzen Sie im Rahmen der Kinderkonferenz? (z.B. <i>Moderation mit Hilfe eines Stuhlkreises und eines Gesprächssteins</i>)
3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung des Raumes (welche Materialien befinden sich in dem Raum? Welche Materialien fügen Sie hinzu?) • Warum haben Sie sich für diesen Raum entschieden? • Warum haben Sie den Raum in dieser Form gestaltet?
3.4 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Absprachen müssen im Vorfeld getroffen werden (z.B. Raumreservierung)? • Welche Besorgungen müssen erledigt werden?

2.5 Beurteilungsbogen Gesprächsführung

Name:							
Kriterien	Erwartete Leistung	1	2	3	4	5	Bemerkungen
Deckblatt	enthält alle relevanten Aspekte (Name, Einrichtung, Kontaktdaten, Titel etc.)						
1 Planungsgrundlage Situationsanalyse, Begründung des Themas							
nutzt prof. Beobachtungsverfahren für den Gesprächsanlass und für die Planung (sofern möglich und passend zur Form der Gesprächsführung)	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt die gemachten Beobachtungen fachlich korrekt 						
nimmt die Gesprächspartner in ihrer Individualität und Persönlichkeit wahr	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt die Interessen und Neigungen der Gesprächspartner und nimmt diese ernst versetzt sich in die individuellen Lebenssituationen der Gesprächspartner und beschreibt diese angemessen beschreibt die Erziehungspartnerschaft und den Kontakt zu den Gesprächspartnern 						
Analysiert die personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B. <i>Gruppengröße, Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/ Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen</i>)	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt ressourcenorientiert wesentliche Merkmale der Gruppe/einzeller Kinder auf der Grundlage fachlicher Beobachtungen, Materialien sowie theoretischer Modelle 						
Stellt Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner dar	<ul style="list-style-type: none"> zieht fachliche Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit (Bezug zur zuvor erfolgten Analyse wird deutlich) Themenfindung der Entwicklung, den Lernwegen und Interessen angemessen 						
2 Ziele							

	Grob-, Feinziele	<ul style="list-style-type: none"> formuliert operationalisierte Ziele und ordnet diese den Kompetenzbereichen zu 						
	Im Sinne von Gesprächsergebnis	<ul style="list-style-type: none"> es lassen sich Bezüge zu der zuvor erfolgten Analyse erkennen 						
	Bezogen auf das Gespräch/ die Beteiligten des Gesprächs	<ul style="list-style-type: none"> es lassen sich Bezüge zu der zuvor erfolgten Analyse erkennen 						
3 Planung und Vorbereitung								
	Sachwissen zum Gesprächsthema	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten 						
	Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung	<ul style="list-style-type: none"> ordnet adressatenbezogen geeignete Methoden/ Sozialformen für das Gespräch zu 						
	entscheidet über Raumgestaltung einschließlich Einsatz von Medien, Material und Werkzeug	<ul style="list-style-type: none"> stellt die Vorbereitung des Gesprächs anhand eines begründeten Raumkonzepts unter Beachtung von Medien-, Materialeinsatz vor 						
	legt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte fest	<ul style="list-style-type: none"> erklärt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte, z. B. <i>Absprache mit allen betroffenen Kollegen treffen, Erläuterungen des geplanten Vorhabens vornehmen</i> 						
4 Tabellarische Übersicht								
	Aussagekräftig, übersichtlich, vollständig							
	Zusammenhänge zwischen Inhalt, Methode und Material deutlich							
5 Anhang								

6	Quellenangaben								
7	Formales								
	Persönliche Erklärungen								
	Äußeres Erscheinungsbild								
	Fehler, Formulierung...								
Note Planung:									
8	Durchführung der besuchten Aktion								
	Einsatz von Material, Medien, Raumgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Adressatengerecht • Anregend, einladend, vorbereitet • Zielgruppenorientiert 							
	Gestaltet Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • situationsangemessen, sachbezogen, verständlich, dialogisch, wertschätzend und empathisch • kommuniziert kongruent • setzt Sprache, Stimme und Mimik, Gestik und Körpersprache gezielt ein • behält den Überblick und die Ziele im Auge 							
	Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau: „Einstieg, Hauptteil, Schluss“ logisch, fließend, Impuls gebend, eröffnend, motivierend, klar • Adressatengerecht; ressourcenorientiert • setzt zielbezogen, zielgruppen- und situationsangemessen gesprächsfördernde Methoden ein 							

Gestaltet die pädagogische Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> gestaltet Beziehungen wertschätzend, empathisch, ressourcenorientiert und kongruent sowie inklusiv z. B.: <i>geschlechts- und kultursensibel</i> geht bewusst situationsangemessen auf die Gesprächspartner ein agiert grenzsetzend und autonomiefördernd achtet auf das selbstständige Einhalten der verabredeten Regeln 						
Note Durchführung:							
9 Mündliche und schriftliche Reflexion							
Reflektieren des eigenen pädagogischen Handelns	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt und bewertet mit Unterstützung das eigene professionelle Handeln z. B. <i>dialogische Haltung, professionelle Beziehungsgestaltung, kommunikatives Verhalten</i> 						
Wahrnehmen und reflektieren der eigene Rolle als Gesprächsleitung	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt das eigene Verhalten während des Gesprächs und überprüft dies kritisch anhand der Methoden der Gesprächsleitung 						
Kritisches Überprüfen und Weiterentwickeln des eigenen Handelns	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu den ausgewählten Reflexionsaspekten formuliert mit Unterstützung Entwicklungsaufgaben 						
Auswerten und überprüfen der Inhalte, Ziele, Methoden	<ul style="list-style-type: none"> begründet das (Nicht-) Erreichen der Zielsetzungen mit Bezug zu konkret beobachteten Entwicklungsschritten überprüft die Eignung der Ziele, deren Zuordnung zu Kompetenzbereichen und formuliert ggf. selbstständig alternative Zielsetzungen begründet selbstständig anhand ausgewählter fachlicher Zusammenhänge die Methoden 						
Reflexion der Raum- und Materialgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> begründet die Raumgestaltung und die Auswahl notwendiger Medien, Materialien und Werkzeuge im Hinblick auf fachliche Zusammenhänge und erläutert Alternativen 						

Reflexion des Aufbaus des Gesprächs	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt den Aufbau des Gesprächs und prüft diesen kritisch • formuliert ggf. selbstständig alternative Vorgehensweisen in Bezug auf den Aufbau 						
Note Reflexion:							
Gesamtnote:							
Unterschrift Praxislehrer/in:							

2.6 Beurteilungsbogen Gesprächsführung – Kinderkonferenz

Name:								
	Kriterien	Erwartete Leistung	1	2	3	4	5	Bemerkungen
	Deckblatt	enthält alle relevanten Aspekte (Name, Einrichtung, Kontaktdaten, Titel etc.)						
1	Planungsgrundlage Situationsanalyse, Begründung des Themas							
	Erläutert die Bedeutung/Stellenwert einer Kinderkonferenz in der Einrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • Nimmt Bezug zum Bildungsauftrages in seinen Bezügen zum Wertesystem der Gesellschaft (Querschnittsaufgaben wie Partizipation) • geht auf die Bedeutung von Partizipation • zieht dabei ggf. Fachliteratur zur Begründung heran 						
	stellt weitere Methoden der Partizipation in der Einrichtung dar	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibt Methoden der Partizipation, die in der Einrichtung genutzt werden • Erläutert ihre Bedeutung entwicklungsorientiert 						

	Analysiert die personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B. <i>Gruppengröße, Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/ Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt ressourcenorientiert wesentliche Merkmale der Gruppe/einzeller Kinder auf der Grundlage fachlicher Beobachtungen, Materialien sowie theoretischer Modelle • zieht fachliche Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit 						
	Stellt Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner dar	<ul style="list-style-type: none"> • Themenfindung der Entwicklung, den Lernwegen und Interessen angemessen 						
2	Ziele							
	Grob-, Feinziele	<ul style="list-style-type: none"> • formuliert operationalisierte Ziele und ordnet diese den Kompetenzbereichen zu 						
	Im Sinne von Gesprächsergebnis	<ul style="list-style-type: none"> • es lassen sich Bezüge zu der zuvor erfolgten Analyse erkennen 						
	Bezogen auf das Gespräch/ die Beteiligten des Gesprächs	<ul style="list-style-type: none"> • es lassen sich Bezüge zu der zuvor erfolgten Analyse erkennen 						
3	Planung und Vorbereitung							
	Sachwissen zum Gesprächsthema	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten 						
	Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung	<ul style="list-style-type: none"> • ordnet adressatenbezogen geeignete Methoden/ Sozialformen der Kinderkonferenz zu, z. B. <i>Moderation mit Hilfe eines Stuhlkreises und eines Gesprächssteins als Möglichkeiten der gleichberechtigten Beteiligung aller Kinder bei der Kinderkonferenz.</i> 						
	entscheidet über Raumgestaltung einschließlich Einsatz von Medien, Material und Werkzeug	<ul style="list-style-type: none"> • stellt die Vorbereitung der Kinderkonferenz anhand eines begründeten Raumkonzepts unter Beachtung von Medien-, Materialeinsatz vor, z. B. <i>nutzt Sofa als Moderationsplatz, um die Sprecherrolle sichtbar zu machen.</i> 						

	legt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte fest	<ul style="list-style-type: none"> • erklärt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte, z. B. <i>Absprache mit allen betroffenen Kollegen treffen, Erläuterungen des geplanten Vorhabens vornehmen</i> 							
4	Tabellarische Übersicht								
	Aussagekräftig, übersichtlich, vollständig								
	Zusammenhänge zwischen Inhalt, Methode und Material deutlich								
5	Anhang								
6	Quellenangaben								
7	Formales								
	Persönliche Erklärungen								
	Äußeres Erscheinungsbild								
	Fehler, Formulierung...								
	Note Planung:								
8	Durchführung der besuchten Aktion								
	Einsatz von Material, Medien, Raumgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Adressatengerecht • Anregend, einladend • Zielgruppenorientiert • Vorbereitet 							

Gestaltet Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • situationsangemessen, sachbezogen, verständlich, dialogisch, wertschätzend und empathisch • kommuniziert kongruent • setzt Sprache, Stimme und Mimik, Gestik und Körpersprache gezielt ein • behält den Überblick und die Ziele im Auge 						
Pädagogisches Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Impulsgebend • Partizipativ • aktivierend • Wertschätzend • Modellverhalten • Wertevermittlung • geht bewusst situationsangemessen auf die Gesprächspartner ein • agiert grenzsetzend und autonomiefördernd • achtet auf das selbstständige Einhalten der verabredeten Regeln • vermittelt emotionale Sicherheit • Überblick 						
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau: „Einstieg, Hauptteil, Schluss“ logisch, fließend, Impulsgebend, eröffnend, motivierend, klar • Adressatengerecht • Ressourcenorientiert • Gesprächsführungsmethoden 						
Note Durchführung:							
9 Mündliche und schriftliche Reflexion							
Reflektieren des eigenen pädagogischen Handelns	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt und bewertet mit Unterstützung das eigene professionelle Handeln z. B. <i>dialogische Haltung, professionelle Beziehungsgestaltung, kommunikatives Verhalten</i> 						

Wahrnehmen und reflektieren der eigene Rolle als Gesprächsleitung	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt das eigene Verhalten während der Kinderkonferenz und überprüft dies kritisch anhand der Methoden der Gesprächsleitung 						
Kritisches Überprüfen und Weiterentwickeln des eigenen Handelns	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu den ausgewählten Reflexionsaspekten • formuliert mit Unterstützung Entwicklungsaufgaben 						
Auswerten und überprüfen der Inhalte, Ziele, Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • begründet das (Nicht-) Erreichen der Zielsetzungen mit Bezug zu konkret beobachteten Entwicklungsschritten • überprüft die Eignung der Ziele, deren Zuordnung zu Kompetenzbereichen und formuliert ggf. selbstständig alternative Zielsetzungen • begründet selbstständig anhand ausgewählter fachlicher Zusammenhänge die Methoden 						
Reflexion der Raum- und Materialgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • begründet die Raumgestaltung und die Auswahl notwendiger Medien, Materialien und Werkzeuge im Hinblick auf fachliche Zusammenhänge und erläutert Alternativen 						
Reflexion des Aufbaus des Gesprächs	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt den Aufbau des Gesprächs und prüft diesen kritisch • formuliert ggf. selbstständig alternative Vorgehensweisen in Bezug auf den Aufbau 						
Note Reflexion:							
Gesamtnote:							
Unterschrift Praxislehrer/in:							

3. Praxisaufgabe Wechselpraktikum

Planung und Reflexion eines pädagogischen Angebotes im Wechselpraktikum

Deckblatt mit allgemeinen Informationen

Thema:

- In der Themenformulierung müssen Ziel und Inhalt des Lernarrangements genannt werden
- Angaben zur Praxisstelle: Name, Anschrift, Telefonnummer, Anleitung
- Angaben zum Praxislehrer und zur Schule
- Datum und Uhrzeit der Durchführung des Lernarrangements

1. Planungsgrundlage

1.1 Begründung des Lernarrangements

1.2 Beschreibung und Begründung der Zielgruppe

2. Zielsetzung

2.1 Beschreibung und Begründung der Ziele

2.2 Richtziele, Grobziele, Feinziele

3. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

Phase (mit ungefäh- rer Zeitangabe)	Was? (Inhalt/ Handlungsschritte)	Wie? (Methode, päd. Verhalten, Organisations- form)	Warum? (päd. Zielsetzung)	Womit? (Ma- terial, Medien)
Einstimmungs- phase				
Hauptphase I,II,III...				
Abschlussphase				

4. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

5. Quellenangaben

6. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in

7. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung

8. Reflexion nach der Durchführung

Deckblatt mit allgemeinen Informationen

- Thema: Reflexion zum Lernarrangement ...
- Angaben zur Praxisstelle: Name, Anschrift, Telefonnummer, Anleitung
- Angaben zum Praxislehrer und zur Schule
- Datum und Uhrzeit der Durchführung des Lernarrangements

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches vor und bewerten Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

Inhaltsverzeichnis

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:

1.1 Was hat mein Interesse/ das Interesse des KJE geweckt? Was konnten die KJE/ sie selbst entdecken? Woran konnte man das beobachten?

1.2 Worin zeigte sich Engagement und Ausdauer? Was hat Spaß gemacht?

1.3 War das Thema für die Zielgruppe angemessen? Woran wurde dies deutlich?

1.4 Welche Hindernisse wurden überwunden, Lösungen für Schwierigkeiten gefunden?

1.5 Wie habe ich mich/ wie haben sich die KJE mitgeteilt, Kontakt aufgenommen?

1.6 Welche Erziehungsmittel wurden eingesetzt? (z.B. Lob, Ermutigung, positive Verstärkung? Wie wurde z.B. Lob kommuniziert?

1.7 Wer hat wie Verantwortung übernommen, war Teilnehmer einer (Lern-) Gemeinschaft?

2. Ziele

2.1 Wann und wodurch konnten die einzelnen Ziele erreicht werden? Wodurch nicht?

2.2 Waren die Zielsetzungen dem Entwicklungsstand der Kinder, der Gruppe, einzelner Kinder entsprechend? Welche Ziele für welche Kinder, welche nicht?

2.3 Mögliche Abweichungen

3. Didaktische Aspekte

3.1 Einsatz von Medien, Material und Werkzeug

3.1.1 Welches Material/ Medium/ Werkzeuge kamen zum Einsatz? Welches Material/ Medium/ Werkzeuge war von besonderem Interesse bei den Kindern?

3.1.2 Waren die eingesetzten Materialien/ Medien/ Werkzeuge ausreichend oder hätte die Auswahl angepasst/ verändert werden müssen?

3.2 Raumgestaltung

4. Fazit

4.1 Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Angebot zu optimieren?

4.2 In welchen Bereichen besteht noch Entwicklungsbedarf? (z.B. Methodik, pädagogisches Verhalten)

4.3 Konkrete Ziele für die nächste Zeit (z.B. im Bereich Methodik, pädagogisches Verhalten, etc.)

5. Reflexion zur Auseinandersetzung mit der Praxiseinrichtung (am Ende des Praktikums)

5.1 Wie kann ich meine Stärken in diesem Arbeitsfeld einbringen?

5.2 Was sind besondere Herausforderungen für mich in Bezug auf das Arbeitsfeld?

5.3 Welche Unterschiede zum ursprünglichen Arbeitsfeld in diesem Praktikum haben für mich eine besondere Rolle gespielt?

6. Fazit

6.1 Wie hat sich meine Berufsrolle als Erzieher/in erweitert?

6.2 Welche Bedeutung hat das für meine zukünftige pädagogische Arbeit?

3.1 Bewertungsbogen Wechselpraktikum

Kriterien zur Bewertung des pädagogischen Angebotes:							
Name:							
Kriterien	Erläuterungen	1	2	3	4	5	Bemerkungen
Planung							
Thema und Begründung	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt die Themenauswahl und begründet diese anhand von zuvor gemachten Beobachtungen 						
wählt KJE als Zielgruppe für ihr/sein pädagogisches Handeln aus und beschreibt diese	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt und begründet theoriegeleitet z.B. die Entwicklungsvoraussetzungen/ Lebenssituation/ Kompetenzen der ausgewählten Gruppe/ der/ des Einzelnen 						
Ziele							
beschreibt und begründet die Ziele	<ul style="list-style-type: none"> formuliert situationsbezogen und begründet theoriegeleitet an Entwicklungsschritten bzw. Erfahrungsmöglichkeiten orientierte Ziele für die Zielgruppe/ die Einzelnen 						
formuliert Ziele für das päd. Angebot: und Feinziele individuell, differenziert	<ul style="list-style-type: none"> formuliert operationalisierte Ziele und ordnet diese den Kompetenzbereichen zu 						
Tabelle: Geplanter Verlauf							

Einstieg, Motivation	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt und begründet die einzelnen Handlungsschritte: stellt dar, wie in der Einleitung die Gruppe/ Einzelne: aktiv einbezogen und motiviert werden, z. B. durch <i>Anschauungsmaterial, Impulsfragen</i> • beschreibt, wie im Hauptteil mit der Gruppe/ Einzelnen die Vorgehensweise schrittweise erarbeitet wird stellt dar, welche Methoden, Medien, Materialien z. B. zur <i>Demonstration</i> eingesetzt werden zeigt auf, an welchen Stellen Kompetenzen erweitert werden (z. B. <i>Fertigkeiten</i>) • beschreibt im Abschluss, wie das Ende methodisch gestaltet werden soll • begründet die Handlungsschritte fachlich mit Bezug zu der Zielsetzung, den didaktischen Prinzipien 	x					
Hauptteil							
Schluss							
Gesamtnote Planung:							
Durchführung							
begleitet und führt pädagogische Prozesse (z. B. <i>Lernarrangements</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • gibt Instruktionen und greift Konstruktionsprozesse situationsangemessen und entwicklungsfördernd auf, unterstützt adressaten- und situationsangemessen Selbsttätigkeit, Selbstwirksamkeitserleben und beobachtet gezielt • initiiert und begleitet Prozesse in einer Gruppe/mit Einzelnen dialogisch, zielbezogen, ko-konstruierend und inklusiv beteiligt zielorientiert und situationsangemessen, unterstützt Autonomiebestrebungen 						
Gestaltet Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • kommuniziert z. B. <i>alters- und entwicklungsangemessen situationsangemessen, sachbezogen, verständlich, dialogisch und empathisch</i>, kommuniziert kongruent, • setzt Sprache, Stimme und Mimik, Gestik und Körpersprache gezielt ein ist durchgängig sprachliches Vorbild 						

<p>Gestaltet pädagogische Beziehungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gestaltet Beziehungen wertschätzend, empathisch, ressourcenorientiert und kongruent sowie inklusiv z. B.: <i>geschlechts- und kultursensibel</i> • besitzt den Überblick über die Gesamtgruppe, geht bewusst situationsangemessen auf einzelne Gruppenmitglieder ein • agiert grenzsetzend und autonomiefördernd; achtet auf das selbstständige Einhalten der verabredeten Regeln, nutzt zielgerichtet unterstützende Erziehungsmaßnahmen, tritt sicher auf fördert Eingebundensein und Selbstwirksamkeit innerhalb der Gruppe • gestaltet das Verhältnis von Nähe und Distanz adressaten- und situationsangemessen • setzt zielbezogen, zielgruppen- und situationsangemessen gesprächsfördernd Methoden ein 						
<p>gestaltet den Übergang in den geplanten pädagogischen Prozess z.B. <i>Lehr- Lernarrangements</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • knüpft an Gruppen-, Teamkultur und vorhandene Regeln an, informiert die Zielgruppe/ Einzelne rechtzeitig/ initiiert Rituale • lädt die Zielgruppe/ Einzelne ein • erklärt Ziele und Vorgehen, motiviert 						
<p>setzt geplante Handlungsschritte situativ um</p>	<ul style="list-style-type: none"> • handelt zielorientiert, planmäßig und strukturiert, zielgruppen- und situationsangemessen • erkennt Veränderungen in Bezug auf die Planung, reagiert wertschätzend und achtsam 						
<p>gestaltet den Übergang zum Abschluss des geplanten pädagogischen Prozesses z. B. <i>Lehr- Lernarrangements</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • nutzt ressourcenorientierte Feedbackmethoden, initiiert wechselseitiges Feedback • initiiert adressatenangemessenes Reflektieren z. B. <i>Formulierung der Ergebnisse, Rekapitulieren des Ablaufs, eventuell Dokumentieren</i> 						

	<ul style="list-style-type: none"> • beendet adressaten- und situationsangemessen informiert rechtzeitig über weiteren Tagesablauf/ weiteres Vorgehen 						
Gesamtnote Durchführung							
Reflexion							
plant und organisiert die Reflexion im Team	<ul style="list-style-type: none"> • spricht mit den Beteiligten den Termin ab und bereitet den Raum ziel- und methodenbezogen und mit erforderlichen Materialien für alle Teilnehmer vor z. B. <i>den individuellen Ausbildungsplan, die Planungsunterlagen</i> • bespricht im Team die Gestaltung der pädagogischen Arbeit mit der Gruppe/Einzeln während der Reflexion • entscheidet sich ggf. im Vorfeld für relevante Reflexionsaspekte und wählt eine geeignete Reflexionsmethode aus • beurteilt zielorientiert die organisatorischen und persönlichen Vorbereitungen der pädagogischen Handlung mit Bezug auf die eigene Kompetenzentwicklung 						
reflektiert analysierte personale und soziale Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B. <i>Gruppengröße, Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/ Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • begründet auf der Grundlage fachlicher Beobachtungen und selbst ausgewählter Analyseaspekte deren (Nicht-) Berücksichtigen • nimmt dabei mit Bezug zu fachlichen Erklärungsansätzen z. B. <i>Gruppen- und Teamphasen, Kommunikationsmodelle, Professionelle Beziehungsgestaltung</i> 						

reflektiert das Verhalten der Gruppe bzw. der/des Einzelnen	<ul style="list-style-type: none"> • erklärt das beobachtete Verhalten der Gruppe und des Einzelnen ressourcenorientiert auf der Grundlage fachlicher Erklärungsansätze 						
reflektiert die ausgewählten Zielsetzungen/ Kompetenzerweiterungen	<ul style="list-style-type: none"> • begründet das (Nicht-) Erreichen der Zielsetzungen mit Bezug zu konkret beobachteten Entwicklungsschritten • überprüft die Eignung der Ziele, deren Zuordnung zu Kompetenzbereichen und formuliert ggf. selbstständig alternative Zielsetzungen 						
reflektiert die Auswahl des Themas und die Sachanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • begründet die Bedeutung des Themas theoriegeleitet anhand mehrerer ausgewählter Aspekte der päd. Planung und der Handlung • begründet die ausgewählten Inhalte/Methoden theoriegeleitet • erläutert ggf. Ergänzungen oder/und Alternativen 						
reflektiert Raumgestaltung, eingesetztes Material, benutzte Medien und Werkzeuge und analysierte institutionelle Rahmenbedingungen (z. B. räumliche, zeitliche, personelle, konzeptionelle Bedingungen)	<ul style="list-style-type: none"> • begründet die Raumgestaltung und die Auswahl notwendiger Medien, Materialien und Werkzeuge im Hinblick auf fachliche Zusammenhänge und erläutert Alternativen • begründet theoriegeleitet mit Bezug zu fachlichen Beobachtungen und zur Planung den Einfluss ausgewählter Rahmenbedingungen • begründet theoriegeleitet den Bezug seines pädagogischen Handelns zu ausgewählten konzeptionellen Schwerpunkten 						
reflektiert das eigene professionelle Handeln als Erzieher/in	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilt das eigene professionelle Handeln theoriegeleitet z. B. <i>dialogische Haltung, professionelle Beziehungsgestaltung, kommunikatives Verhalten</i> • zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und formuliert mit Unterstützung Alternativen 						

	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt individuelle Stärken und identifiziert Entwicklungsaufgaben (auch unter Berücksichtigung vorheriger Angebote) • zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und formuliert Alternativen für die Weiterentwicklung der Bedingungsanalyse 						
reflektiert die eigene professionelle Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilt theoriegeleitet ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu den ausgewählten Reflexionsaspekten • zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und begründet Entwicklungsaufgaben 						
Gesamtnote Reflexion							
Gesamtnote pädagogisches Angebot							
Datum:	Unterschrift Praxislehrer/in:						

**Beurteilung im Rahmen der praktischen Ausbildung
Wechselpraktikum**

Wechselpraktikumsstelle:

Auszubildende/r:

Zeitraum bzw. Datum der Beurteilung:

Beurteilende/r Praxisanleiter/in:

.....
Unterschrift Praxisanleiter/in

.....
Zur Kenntnis genommen: Wechselpraktikant/in

Falls erforderlich, ergänzen Sie bitte Ihrer Meinung nach fehlende Kriterien. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Bedeutung der Skala 1 – 6
6 = gar nicht vorhanden; 1 = in ausgesprochen hohem Maß vorhanden

1. Fähigkeit, sich mit dem Alltag der Einrichtung auseinanderzusetzen

	1	2	3	4	5	6
- sieht mögliche Aufgaben						
- übernimmt alltägliche Aufgaben						
- nutzt Möglichkeiten der Einrichtung und des Umfeldes						
-						
-						

2. Fähigkeit auf Kinder, Jugendliche und Erwachsene einzugehen

	1	2	3	4	5	6
- findet Zugang zu KJE						
- findet Zugang zu Eltern						
- nimmt Situationen wahr						
- greift Situationen auf						

- begleitet diese Situationen						
- findet angemessene Nähe und Distanz						
- es gelingt eine individuelle Ansprache						
- nimmt Interessen wahr						
-						

3. Fähigkeit, sich im Team einzubringen

	1	2	3	4	5	6
- sucht Kontakt zu Mitarbeitern / Mitarbeiterinnen						
- beteiligt sich aktiv an Gesprächen						
- formuliert eigene Vorstellungen						
- kann sich fachlich ins Team einbringen						

4. Freiwillige Umsetzung von Aktionen (optional auszufüllen)

4.1. Sachliche Vorbereitungen

	1	2	3	4	5	6
- organisiert erforderliche Materialien						
- trifft rechtzeitig erforderliche Absprachen						
- zeigt eigene Sachkenntnis						
- setzt Materialien sachlich richtig ein						
- wendet vielfältige Methoden an						
- bietet unterschiedliche Erfahrungsfelder an						

4.2. Inhaltliche Vorbereitungen

	1	2	3	4	5	6
- berücksichtigt Kenntnisse der Teilnehmer/innen						
- berücksichtigt Fähigkeiten der Teilnehmer/innen						
- berücksichtigt Bedürfnisse der Teilnehmer/innen						
- berücksichtigt Individualität der Teilnehmer/innen						
- stellt sinnvoll begründet Gruppen zusammen						

- leitet begründet Ziele ab						
- reflektiert pädagogisches Handeln						

5. Methodische Fähigkeiten

	1	2	3	4	5	6
- arbeitet zielorientiert						
- setzt Grundsätze für ein Bildungsangebot angemessen ein/um						
- zeigt erforderliche Übersicht in der Kleingruppe						
- zeigt Empathie						
- zeigt Wertschätzung						
- spricht eine für die Teilnehmer/innen angemessene Sprache						
- zeigt ein ausgewogenes Verhältnis von agieren und reagieren						
- gibt angemessene Impulse						
-						
-						

6. Eigeninitiative

	1	2	3	4	5	6
- erkennt mögliche eigene Aufgaben						
- erfüllt gestellte Aufgaben zuverlässig						
- nutzt diese Möglichkeiten						
- hat und äußert eigene Ideen						
- setzt eigene Ideen um						
- zeigt Offenheit, Neues auszuprobieren						
- fragt nach Unterstützung						
-						

7. Fähigkeit, mit Kritik umzugehen

	1	2	3	4	5	6
- stellt Fragen sachlich						
- hinterfragt kritisch das eigene Verhalten						
- setzt Kritik und Tipps um						
- äußert sich sachlich zum Verhalten anderer						
- spricht Kritik offen und sachlich aus						
-						
-						

8. Einstellung zur Arbeit

	1	2	3	4	5	6
- Umsicht						
- Zuverlässigkeit						
- Verantwortungsbereitschaft						
- Lernbereitschaft						
- Arbeitsinteresse						
- Belastbarkeit						
- Pünktlichkeit						
- Übernahme von Aufgaben						
- fachliches Interesse						
- Absprachen suchen						
- Absprachen einhalten						
- Flexibilität						
- Offenheit						

- Wo liegen die besonderen Stärken beim Wechselpraktikanten/ bei der Wechselpraktikantin?
- Was waren besondere Herausforderungen für den Wechselpraktikanten/ die Wechselpraktikantin?

- Sonstiges

4. Praxisaufgabe Portfolió

4.1 Gliederungshilfe Portfolió

Beobachtung und Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Portfolió

1. Beobachtung und Dokumentation

1.1 **Wählen Sie** in Absprache mit Ihrem Team **ein/en KJE** Ihrer Gruppe **aus**, welches Sie über einen längeren Zeitraum **ressourcenorientiert** beobachten möchten. Dokumentieren Sie diese Beobachtungen in einem Portfolió.

1.2 **Sammeln** Sie Informationen über das/den KJE durch:

1.2.1 Bildungs- und Lerngeschichten mit den dazugehörigen Vorarbeiten (Beobachtungen und Auswertungen nach Lerndispositionen) → insgesamt **vier** Bildungs- und Lerngeschichten, also zwei pro Schuljahr)

1.2.2 Evtl. andere Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, die Sie (im Dialog mit dem Team) auswählen.

1.2.3 Dokumente und Materialien, die in diesem Zeitraum anfallen (Fotos, Skizzen, Werke, Aussagen, Briefe, Steckbriefe, Interviews, Zitate, ...)

2. Gestalten

- **Gestalten und strukturieren** Sie das Portfolió so, dass der Entwicklungs- und Bildungsprozess des KJE in diesem Zeitraum sichtbar wird.
- Berücksichtigen Sie bei Ihrer Vorgehensweise Prinzipien der Portfolióarbeit (Dialog mit dem KJE, Dialog mit dem Team und Eltern, Integration in den pädagogischen Alltag: Wechselspiel zwischen Beobachtung und pädagogischem Handeln, Mitgestaltung durch KJE)

3. Auswerten und Fazit (jeweils am Ende eines Schuljahres)

- **Werten** Sie Ihre Erkenntnisse aus den Beobachtungen zusammenfassend aus:

3.1 Welche Erkenntnisse erhalten Sie über das/den KJE (Themen, Entwicklungen, Ressourcen, Strategien...)

3.2 Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus diesen Erkenntnissen für Ihre weitere pädagogische Arbeit mit dem KJE?

3.3 Ziehen Sie ein Fazit über Portfoliárbeit und die Arbeit mit Bildungs- und Lernschichten

Hinweise zur Durchführung

Abgabe des Portfoliós beim Praxislehrer im letzten Ausbildungsjahr im Zeitraum März/April

4.2 Gliederungshilfe Portfolió –Jugendhilfe

Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Heil- und sozialpädagogischen Arbeitsfeld

Erstellung und Reflexion eines ressourcen- und klientenorientierten Buches in der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe

Auftrag ist, mit/für/durch einen Klienten ein ICH **Buch** oder KÖNNER Buch oder STÄRKEN Buch oder Erinnerungsbuch, oder, oder... zu **entwickeln** und zu **erstellen**.

Ziel ist es, das **Instrument auszuprobieren**, Erfahrungen im Umgang und der Erstellung zu sammeln. Dazu sollten die im Lernfeld- und/oder Vertiefungs-**Unterricht** erarbeiteten Aspekte, das **Fachwissen** zur Beobachtung und Biografiearbeit sowie die erstellten Kriterien **genutzt werden**.

Dauer und Umfang des Buches wird mit dem Praxislehrer abgesprochen. Es können in Mittel- und Oberstufe ein oder zwei Bücher angelegt werden. Dies hängt von der Handhabbarkeit und der Sinnhaftigkeit im Arbeitsfeld ab.

Bewertet wird, dass ein **Buch vorhanden** ist und die dazugehörigen **Schritte der Entstehung/Begleitung** zu **erkennen** sind.

Zudem soll eine **Gesamtreflexion** erstellt werden. Eine Orientierung zur Reflexion ist vorhanden und wird im Unterricht besprochen und ggf. verändert.

Kriterien zur Reflexion der Erstellung des ...-Buches

(Reflexion am Ende jeden Schuljahres bzw. nach Fertigstellung, wenn pro Jahr ein Buch angefertigt wird)

- Begründung der Entscheidung für den Klienten (anhand von Persönlichkeit, Behinderngsbild, Rahmenbedingungen)
- Begründung der Methode: Mitgestaltung durch den Klienten oder Übernahme der Arbeit (Welche Möglichkeiten der Partizipation wurden geschaffen?)
- Beschreibung und anschließende Bewertung und Reflexion des Vorgehens vor und während der Gestaltung/des Prozesses (z.B. Reflexion der einzelnen Teilschritte), mögliche Änderungen. (Bei begründeter Anfertigung ohne Klient: Schwerpunkt auf Aufbau und Inhalt des Buches mit Begründung)
- Lernerfahrung, Lernergebnisse für Studierende und Klienten – Entwicklungsprozesse
- Welche Probleme sind aufgetreten? Mögliche Alternativen, Umgang mit den Problemen, Lösungsansätze
- Wie wird das Buch angenommen vom Klienten, vom Team, den Eltern? (dies setzt eine Fertigstellung und Einsicht vor Abgabe voraus)
- Wie habe ich mich mit der Aufgabe gefühlt? Wie bewerte ich nun die Methode „Ich-Buch“?

Hinweise zur Durchführung

Abgabe des Buches beim Praxislehrer spätestens im letzten Ausbildungsjahr im Zeitraum März/April oder nach Fertigstellung, wenn mehrere Bücher angefertigt werden (genaue Absprache erforderlich).

4.3 Bewertungsbogen Portfolió

Bewertungsbogen „Beobachtung und Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Portfolió							
	Kriterien	1	2	3	4	5	Bemerkungen
1.+2.	Portfolió						
	mind. 4 Lerngeschichten+Beobachtungen mit Auswertung						
2.1.1.	Aufbau der Lerngeschichten:						
	Eigene Perspektive						
	Adressatengerecht verfasst und gestaltet						
	Wertschätzung						
	Beschreibung konkreter Tätigkeiten und Beurteilungen						
	Geeignet, um in den Dialog mit dem KJE zu treten						
	Ressourcenorientiert						

	Lern dispositionen werden deutlich:						
	- Interessiert sein						
	- engagiert sein						
	- standhalten						
	- sich ausdrücken und mitteilen						
	- an einer Lerngemeinschaft teilnehmen						
2.1.2.	Evtl. andere Dokumentationsverfahren						
2.1.3.	Dokumente, Materialien						
2.2.	Gestaltung des Portfolió:						
	Entwicklungs- und Bildungsprozess wird deutlich						
	Anschaulichkeit						
	Perspektive des KJE						
2.3.	Prinzipien der Portfolióarbeit:						
	Dialog mit dem KJE wird deutlich						
	Dialog mit Team/ Eltern wird deutlich						
	Integration in päd. Alltag						
	Wechselspiel Beobachtung-päd. Handeln						
2.4.	Auswertung der Beobachtungen						
2.4.1.	Erkenntnisse über KJE						
	Themen, Interessen						
	Entwicklungen						
	Ressourcen						
	Strategien						
	Bezug zu Lern dispositionen						
2.4.2.	Schlussfolgerungen						
	Bezüge hergestellt						
	Ganzheitlichkeit						
	Ressourcenorientiertheit						
	Perspektive des KJE						
2.5.	Persönliche Bemerkungen						
	Reflexionsvermögen						
	Selbstkritik						